

# ampuls

röntgenhof



## Das Rezept für kräftige und gesunde Bäume

---

### 2 | Fakten rund um die Pflege der Siedlungsbäume

Weshalb müssen Bäume regelmässig geschnitten oder teils sogar gefällt werden? Im Interview zeigt Rainer Schneebeil, Geschäftsführer der Wartmann AG Gartenbau und Gärtnerei, die Gründe auf.

### 3 | Neue Siedlungskommission in Regensdorf

Die Nachbarschaft hat sich zu einem gemütlichen Apéro getroffen, der von der neu gegründeten Siedlungskommission organisiert worden war. Auch für nächstes Jahr ist einiges geplant.

### 4 | 30 Jahre Orthopädie-Technik Wettstein

Als Robert Wettstein die Leitung des Orthopädietechnikateliers an der Josefstrasse 188 übernahm, war er 24 Jahre jung. Was ihm an seinem Beruf gefällt und welche Veränderungen er in den letzten Jahren erlebt hat, erzählt er im Portrait.





## Editorial

*Liebe Genossenschafterinnen und Genossenschafter*

*Wie schnell die Zeit vergeht, wird uns stets vor Augen geführt, wenn die Weihnachtszeit wieder vor der Türe steht und der Jahreswechsel naht. Hinter uns liegt ein weiteres Jahr, das unter dem Stern einer innovativen Röntgenhof steht, die sich nicht scheut, neue Projekte anzureissen, und sich für das Wohl ihrer Genossenschafterinnen und Genossenschafter einsetzt. Ich bin stolz, der Präsident dieser Baugenossenschaft zu sein, und möchte meinem Team an dieser Stelle von ganzem Herzen für den unermüdlichen Einsatz danken.*

*In diesen besinnlichen Stunden hat uns die traurige Nachricht vom Versterben unseres Vize-Präsidenten Rolf Wobmann erreicht. Wir verlieren mit Rolf ein sehr geschätztes Vorstandsmitglied, der die Röntgenhof seit 1993 tatkräftig unterstützt hat. Seine ruhige und angenehme Art wird uns immer in bester Erinnerung bleiben.*

*Unglaublich schnell gehen auch die Bauarbeiten des Ersatzneubaus Holunderhof vonstatten. Ende Oktober haben sich die Architekten, der Generalunternehmer sowie Beteiligte der Röntgenhof getroffen, um die Grundsteinlegung zu feiern. Auf den Fotos, welche auf der Röntgenhof-Website aufgeschaltet sind, können Sie die Baufortschritte mitverfolgen.*

*Nun wünsche ich Ihnen, geschätzte Genossenschafterinnen und Genossenschafter, friedvolle Adventstage, ein fröhliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr 2017.*

*Ch. Trautweiler*

Christoph Trautweiler  
Präsident des Vorstands

## «Regelmässiges Schneiden macht die Bäume kräftig»

In den Siedlungen der Röntgenhof stehen einige prächtige Laub- und Nadelbäume. Sie gehören seit vielen Jahren zum Bild der Nachbarschaft, spenden Schatten und ergänzen die urbanen Wohnungen mit einer Prise Natur. Die Bäume müssen jedoch regelmässig zurückgeschnitten und teilweise sogar gefällt werden.

Rainer Schneebeli, Geschäftsführer der Wartmann AG Gartenbau und Gärtnerei, ist für die Unterhaltsarbeiten der Grünflächen einiger Röntgenhof-Siedlungen zuständig. Er erklärt im Interview, weshalb die Bäume nicht naturbelassen bleiben können.

### **Herr Schneebeli, wie oft müssen die Bäume zurückgeschnitten werden?**

Wir schneiden die Bäume jeweils im Winter und zwar etwa alle zwei bis drei Jahre, abhängig vom Standort und von der Art. Je nach Grösse des Baums machen wir den sogenannten Verjüngungsschnitt mithilfe eines Krans. Einer unserer Gärtner hat kürzlich in der Siedlung Im Sydefädeli den Schnitt zweier Ahorne an einem Seil befestigt durchgeführt.

### **Welche Bäume müssen gefällt werden?**

Grundsätzlich ist es wichtig, zu betonen, dass wir nur kranke Bäume fällen. Gesunde Exemplare schneiden wir zurück und verhelfen ihnen so zu dichtem Wachstum. Der häufigste Fehler beim Baumschnitt besteht nämlich darin, dass zu wenig geschnitten wird, aus Angst, die Pflanze zu beschädigen. Im Zweifelsfall sollten die Bäume jedoch lieber stärker zurückgeschnitten werden, dies schadet dem Gewächs in der Regel nicht. Ohne den Verjüngungsschnitt hat der Baum keine Möglichkeit, schön zu wachsen und kräftige Zweige zu entwickeln. Die Faustregel besagt, dass ein Drittel des Triebes abgeschnitten werden darf.

### **Weshalb müssen gewisse Bäume gefällt werden?**

Gewisse Bäume bergen ein Gefahrenpotential, sodass uns keine Wahl bleibt und wir sie leider fällen und durch junge Bäumchen ersetzen müssen. Riskant sind ältere Bäume, deren Äste und Stämme aufgrund von Schnee und Eis zu reissen drohen. Wenn sie höher wachsen als die Gebäude, können Blitze einschlagen. Auch eine zu grosse Last auf Tiefgaragen kann für die Siedlungsbewohner gefährlich werden.

### **Wie sieht es bei kranken Bäumen aus?**

Krankheiten, wie Fäulnis im Stamm oder in den Ästen, und auch abgestorbene, hinunterfallende Äste sind Gründe, einen Baum zu fällen. Darüber hinaus sorgt zu viel Schattenwurf dafür, dass darunter keine weitere Vegetation mehr möglich ist. Auch Bäume, die zu nahe am Haus wachsen und Algenbildung an den Fassaden verursachen, stellen uns langfristig vor Herausforderungen, die wir durch das Fällen des Baums lösen können.





## Aus unseren Siedlungen

### Siedlungskommission Regensdorf ist voller Tatendrang

Im Sommer wurde in der Siedlung Regensdorf eine Siedlungskommission gegründet. Bereits Anfang Oktober hat die vierköpfige Kommission zum ersten Apéro eingeladen. Leider spielte das Wetter nicht mit, aber dank einem grossen Unterstand konnten sämtliche Tische im Trockenen untergebracht werden. Die Initiative der SiKo kam bei den Genossenschafterinnen und Genossenschafte rn sehr gut an: Rund 35 Personen von Gross bis Klein amüsierten sich beim gemütlichen Zusammensein und schätzten die Versammlung der Nachbarschaft sehr.



Am 6. Dezember wird ein Samichlaus die Siedlung besuchen und den anwesenden Kindern die traditionellen Röntgenhof-Chlaussäckli verteilen. Auch für 2017 hat die SiKo bereits Ideen für fünf weitere Aktivitäten im Köcher.

## Aus der Geschäftsstelle

### Nachruf Rolf Wobmann

Am 19. November ist unser Vizepräsident Rolf Wobmann viel zu früh und unerwartet mit 62 Jahren von uns gegangen. Wir sind sehr traurig und fassungslos. Rolf Wobmann war seit 1980 als Genossenschafte r in der Siedlung Im Sydefädeli wohnhaft, wurde im Jahr 1993 in den Röntgenhof-Vorstand gewählt und war ab 2007 als Vizepräsident tätig.

Wir verlieren mit Rolf einen sehr geschätzten Kollegen, den wir stets in bester Erinnerung behalten werden. Seiner Frau und allen Angehörigen sprechen wir unser tief empfundenes Beileid aus.

### Grundsteinlegung im Holunderhof

Die Bauarbeiten des Ersatzneubaus Holunderhof sind seit Anfang August im Gange. Ende Oktober wurde die Grundsteinlegung traditionsgemäss in feierlichem Rahmen zelebriert. Nach den Ansprachen vergrub der Generalunternehmer eine symbolische Zeitkapsel mit Fotos, Zeitungsberichten und verschiedenen Dokumenten rund um den Ersatzneubau. Trotz garstigem Wetter nahmen an diesem Ereignis zahlreiche Gäste teil und es herrschte eine begeisterte Atmosphäre. Die Baufortschritte werden laufend mit Fotos festgehalten, die auf unserer Website aufgeschaltet sind.

## Unsere Verstorbenen und Neugeborenen

### Abschiede und Begrüssungen

In den letzten Monaten sind zehn Genossenschafterinnen und Genossenschafte r von uns gegangen. Es sind dies **Rolf Wobmann** aus der Siedlung 6, der externe **Paul Marty**, **Reinhold Schorno** aus der Siedlung 11, **Gaetano Lombardo** aus der Siedlung 15 und **Athanasios Nianias** aus der Siedlung 18. Aus der Siedlung 19 sind **Gertrud Graf**, **Marc Horisberger**, **Anita Birchmeier** und **Helmut Kipfer** verstorben. Den Angehörigen sprechen wir unser tiefes Beileid aus.

In der Siedlung 6 haben wir gleich zweifachen Nachwuchs erhalten: **Finn Corsin Bauer** (\*31.05.2016) und **Noé Arnaldini** (\*01.07.2016) haben das Licht der Welt erblickt. Den glücklichen Eltern gratulieren wir von Herzen.

## Portrait von Robert Wettstein

### 30 Jahre Orthopädie- Technik Wettstein

Dass Robert Wettstein seit 30 Jahren sein Orthopädietechnikatelier in den Räumlichkeiten der Röntgenhof betreibt, ist dem Zufall zu verdanken. Als junger Angestellter besuchte er einen Freund aus der Berufsschulzeit bei der Arbeit und erfuhr, dass dessen Vorgesetzter seinen Mietvertrag bei der Röntgenhof aus Altersgründen gekündigt hatte. «Ich wurde hellhörig, denn ich konnte mir vorstellen, mich selbstständig zu machen», erzählt der Zürcher.

An den darauf folgenden Besuch beim damaligen Röntgenhof-Präsidenten Franz Marti erinnert sich Robert Wettstein noch sehr gut: «Ich war damals 24 Jahre jung und sehr froh, dass Herr Marti meine Pläne überhaupt ernst nahm und mir die Leitung des Ateliers zutraute.» Der Präsident wünschte jedoch, dass er das Atelier mindestens ein Jahr führen würde, was dem jungen Orthopädietechniker etwas Bauchschmerzen bereitete. Aus einem Jahr sind mittlerweile jedoch 30 geworden – 2016 feiert Robert Wettstein Jubiläum. Nach rund zehn Jahren zog er in die angrenzende Räumlichkeit einer Metzgerei, welche ihre Tore geschlossen hatte, und ist bis heute dort geblieben.

Als Orthopädietechniker entwickelt Robert Wettstein stabilisierende Hilfsmittel für den gesamten Bewegungsapparat – Zähne und Augen ausgenommen. Sein Beruf hat sich in den letzten Jahren jedoch grundlegend verändert: «Früher hatte ich viele Klienten mit Kinderlähmung, für die ich Orthesen herstellte. Auch die Fehlstellungen waren um



Robert Wettstein

einiges schlimmer und Operationen wurden seltener durchgeführt.» Heute führt Wettstein viele Laufanalysen durch. Er produziert mit modernster Technologie für alle aktiven Menschen Schuheinlagen nach Mass, die Schmerzmittel häufig überflüssig machen.

Einige Klienten kennt er bereits seit vielen Jahren: «Sie kamen als Kinder und kommen heute wieder mit ihrem eigenen Nachwuchs zu mir», freut sich der Orthopädietechniker. Besonders spannend ist für ihn auch die handwerkliche Komponente seines Berufs. Im Hinterzimmer des Ateliers befindet sich die Werkstatt, wo er schleift, schweisst und hämmert. Diese Handarbeit und der Kontakt mit den Klienten sind für Robert Wettstein die perfekte Mischung.

*röntgenhof*

#### Kontakt

Gemeinnützige Baugenossenschaft  
Röntgenhof Zürich (GBRZ)  
Ottostrasse 5, 8005 Zürich  
Tel.: 043 366 67 00  
Fax: 043 366 67 99  
roentgenhof@roentgenhof.ch  
www.roentgenhof.ch

Die Baugenossenschaft Röntgenhof schafft und erhält seit ihrer Gründung 1925 preis- und lebenswerten, umweltgerechten und auf zukünftige Bedürfnisse ausgerichteten Wohnraum. Als gemeinnützige Institution wirtschaftet sie ohne spekulative Hintergründe und besitzt in der Stadt Zürich und vier Agglomerationsgemeinden rund 1600 Wohnungen.